

Clinic mit Aidan Gallagher, Northern Ireland

11. Dezember 2009, Avenches

Anlässlich der Arbeitsprüfung in Avenches, welches Aidan Gallagher richtete, konnten wir ein 1tägiges Seminar mit ihm organisieren (herzlichen Dank an Ruedi für's Gelände und Schafe und Mätty für's Schafmanagement ☺).

Aidan Gallagher ist schätzungsweise einigen gar nicht so bekannt. Er kommt aus Armoy in N. Ireland und die meisten von uns auf dem „Kontinent“ wurden wohl erst am World Trial 2008 auf Aidan aufmerksam. Er gewann mit seinem damals 9jährigen Rüden Bill den Halbfinal mit einem atemberaubenden Lauf, im Final belegte er den 5. Schlussrang. Bill ist ein aussergewöhnlicher Rüde. Er hat einige bekannte, sehr erfolgreiche Nachkommen, u.a. Glen von seinem Bruder Seamus Gallagher oder Jim von Serge van der Zweep, der mittlerweile ja auch einige Nachkommen in der Schweiz hat. Mich faszinierte am World Trial natürlich einerseits Bill, andererseits auch Aidan's absolut ruhige, überlegene Art seinen Hund zu führen. Zudem dachte ich mir, dieser Mann hat James McGee mit Becca und seinen Sohn Michael Gallagher mit Cap innert 5 Jahren an die Weltspitze gebracht, beide Handler sind äusserst erfolgreich also muss der Mann was können und das interessierte mich und wie sich herausstellte noch sieben weitere Teilnehmer (Urs Imhof, Daniela Gerber, Raphaelle Hischer, Caroline Meier, Steffi Loepfe Supper, Gianni Canopoli, Sandra von Erlach).

Nachdem Aidan einen ersten kurzen Eindruck über die Hunde und uns Handler gewonnen hatte war klar, in welche Richtung das Ganze geht. Ziemlich bald folgte der Satz: Your dogs are well trained but they're not broken yet und das bei 2-, 3- oder 4-jährigen Hunden. Und was heisst das denn jetzt? Aidan erklärte uns sein System, seine Basisarbeit mit Hunden welche er bei fast all unseren Hunden vermisste (und auch bei den meisten die er an der 2-tägigen Arbeitsprüfung sah) und das er hier nicht ein Trialtraining abhalte wie es bei Clinics so üblich sei. Ihn interessierte warum ein Hund so oder so reagiere und alsdann werde die Ursache angepackt und nicht überschminkt. Am besten erklärt sich das Ganze natürlich an einem Beispiel, am Beispiel meiner jetzt 2 ½-jährigen Hündin Meg.

Meg ist eine keene, schnelle, voll ausgebildete, gut veranlagte Hündin. Mit dem einigen von uns bekannten Führungsstyl von Druck aufbauen, den Hund wenn nötig aus der Gefahrenzone raushalten und den Hund nur in der richtigen „Stimmung“ loszuschicken konnte man bzw. ich passable Läufe mit ihr absolvieren, jedoch immer mit hoher Wahrscheinlichkeit dass Meg ihren Kopf verliert und ziemlich übel zubiss. Ich erinnere mich nur zu gut an die EP oder noch schlimmer an den Anlagetest letzten August mit ihr kurz nachdem ich Meg bekommen habe. Die EP hat sie Pferchabräumend absolviert und ich hatte noch selten solche Angst mit einem Hund in einen Roundpen zu gehen um den Anlagetest zu absolvieren. Es war eine echte Herausforderung an mich, die Schafe permanent zu schützen, sodass sie keinen Schaden anrichten konnte. Natürlich konnte Meg eben durch die obenerwähnte, auch mir in den letzten Jahren beigebrachte Methode mehr oder weniger aus der Gefahrenzone gehalten werden, für mich war das aber längerfristig klar eine sehr unbefriedigende Lösung, ich will auch keinen Roboter zu Hause haben. Es kann ja nicht sein, dass ich als Handler ständig die vollständige Kontrolle mit enorm viel Druck und Uebersicht über den Hund haben muss nur das wie jetzt im Fall von Meg kein Biss passiert.

Meg zeigte Aidan umgehend ihr komplettes Repertoire. Wir haben aufgehört zu zählen wie häufig sie in die Schafe tauchte und biss. Aidan meinte, dass sie nur durch gezielte Arbeit in einem kleinen Stall lernen kann die Schafe zu respektieren und erklärte mir deutlich, wie ich das zu Hause umsetzen soll. Nur wenn Meg von den Schafen direkt lernen kann werde es erfolgsversprechend sein und ich als Handler kann die Verantwortung „abgeben“ und so kann ich alsdann auch auf grosse Distanz volles Vertrauen in sie haben, auch ohne entsprechenden Druck. Er meinte jedoch, durch das dass sie bereits über 2jährig sei könne es länger dauern oder der Erfolg ev. nicht 100%ig sein, aber er denke ihr Problem sei zu lösen.

Aidan hat kein System xy welches man durch Clinic und Clinic erlernen kann und dann zu Hause nach Schema anwenden kann. Er sieht sich die Hunde an und entscheidet, was zu tun ist. Warum ein Hund z.B. beisst kann völlig unterschiedliche Gründe haben und seine Ausbildungsmethode basiert vollumgänglich auf der Praxis und nicht auf dem Trial, darauf legt er besonders wert. Die Hunde lehren durch seine Methode möglichst ganz viel selber und möglichst direkt von oder durch die Schafe selber.

Und wie ging es mit Meg weiter? Zurück zu Hause, nur Meg und ich im kleinen Schafstall nach Aidan's Anleitung hat sich die kopfverlierende beissende Meg innert 4 Tagen zu einer coolen, überlegenen, nicht mehr gestressten Hündin gewandelt, welche ohne mein Zutun gelernt hat Schafe mit Respekt zu kontrollieren. Ein komplett anderer Hund in so kurzer Zeit, das hätte ich nie und nimmer geglaubt aber ich habe es selber erfahren und staune noch heute jedes Mal wenn ich Meg zuschaue.

Aidan zeigte uns auf, dass es natürlich einen gut veranlagten Hund braucht, ganz klar. Aber durch den richtigen Aufbau der Hunde in den ersten zwei Jahren hätten wir heute so vieles an unseren „älteren“ Hunde nicht zu bemängeln und ständig zu überschminken.

Wir sind gespannt auf die baldige Fortsetzung ☺.

Golaten, Januar 2010
Claudia Steiner